

Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 600/2019
Datum RR-Sitzung: 5. Juni 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 858987
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Geschäftsbericht 2018 der Universität Bern. Kenntnisnahme

1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die Universität sind im Gesetz vom 5. September 1996 über die Universität (UniG), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern für die Jahre 2018-2021 (RRB 1337/2017) definiert.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rats fest, dass die Universität Bern im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- An den universitären Hochschulen der Schweiz studierten im Studienjahr 2018/2019 gemäss Bundesamt für Statistik 152'858 Personen (Vorjahr 150'671), was ein prozentualer Anstieg von 1.5 % bedeutet. Die Anzahl der Studierenden an der Universität Bern ist insgesamt um 0.9 % gestiegen, sodass die Universität Bern im Studienjahr 2018/2019 ohne Weiterbildung CAS/DAS insgesamt 17'222 Studierende (Vorjahr 17'069) verzeichnete. Das Wachstum ist in erster Linie auf den Anstieg der Doktorierenden sowie der Studierenden in der Weiterbildung zurückzuführen, während sich die Anzahl der Bachelor- und Masterstudierenden konstant verhielt. Die Universität Bern bot total 39 Bachelorstudiengänge, 72 Masterstudiengänge, 31 Doktoratsprogramme, 9 Graduiertenschulen und 108 Weiterbildungsstudiengänge an. Die Universität Bern wies 4'457 Studienabschlüsse aus und rund 700 neue Forschungskooperationen zum Technologietransfer mit der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand.
- Die Anzahl der ausserkantonalen Studierenden an der Universität Bern nahm im Berichtsjahr stärker zu als in den Vorjahren. Im Frühlingssemester 2018 waren 5'205 Studierende anderer Kantone an der Universität Bern immatrikuliert (Vorjahr 5'079), was einen Anstieg von 2.5 % bedeutet. Im Jahr 2017 betrug der Anstieg 0.6 %.
- Die Anzahl Berner Studierender an ausserkantonalen Universitäten ist leicht gesunken. Während im Frühlingssemester 2017 total 2'612 Bernerinnen und Berner an aus-



serkantonalen Universitäten studierten, waren es im Frühlingssemester 2018 2'587 Studierende, was einem Rückgang von rund 1 % entspricht.

- Diese Zahlenverhältnisse haben zur Folge, dass der Nettoertrag zugunsten des Kantons aufgrund der Beträge aus der Interkantonalen Vereinbarung (IUV) auch dieses Jahr gestiegen ist¹:

Rechnungsjahr	2015	2016	2017	2018
Ausgaben (Kanton) in TCHF	36'714	37'318	39'728	39'144
Einnahmen (Universität) in TCHF	100'451	104'420	107'789	113'376
Nettoertrag für den Kanton Bern in TCHF	+63'737	+67'102	+68'061	+74'232

- Hinsichtlich des Anteils an Bildungsausländerinnen und -ausländern (Studierende, die zum Zeitpunkt des Erwerbs ihres Studienberechtigungsausweises Wohnsitz im Ausland hatten) ergibt sich für die Universität Bern im Herbstsemester 2018 ein Wert von 12 % (Vorjahr: 13%). Der Frauenanteil aller Studierenden beträgt für das Jahr 2018 insgesamt 57 %, während sich der Frauenanteil bei den Professuren auf 23 % beläuft.
- Zum ersten Mal studieren in einem Berichtsjahr mehr als 18'000 Studierende (inklusive Weiterbildung) an der Universität Bern. Die grösste Fakultät ist die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät mit 3'725 Studierenden, gefolgt von der Medizinischen Fakultät mit 3'287 Studierenden. Die Erfahrung zeigt, dass es in der Startphase des Studiums am häufigsten zu Studienabbrüchen kommt. Um Erstsemestrigen diesen Einstieg zu erleichtern, wurden daher im Herbstsemester 2018 erstmals Einführungsworkshops organisiert. Dabei wurden Themen wie Lernstrategien, das persönliche Zeitmanagement und der Umgang mit Stress und Prüfungsangst behandelt.
- Im Bereich der Forschung stellt der Abschluss der Planungsarbeiten für das neue Zentrum für Präzisionsmedizin einen wichtigen Meilenstein dar. In diesem Zentrum sollen "massgeschneiderte" Therapien für die einzelnen Patientinnen und Patienten entwickelt werden, die sich aus der Analyse komplexer Datengrundlagen ableiten.
- Die Universität Bern hat mit verschiedenen Massnahmen zur weiteren Stärkung ihres Schwerpunktthemas Nachhaltige Entwicklung beigetragen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, dass alle ihre Studierenden im Lauf des Studiums die Verbindungen zwischen ihrem Hauptfach und Nachhaltiger Entwicklung kennenlernen und dies bereits in einem Grossteil der Studiengänge umgesetzt. Im November 2018 wurde der zweite

¹ Es handelt sich hier um die definitiven Zahlen inklusive Rechnungsabgrenzungen.

Nachhaltigkeitsbericht zu den Themenfeldern Forschung, Lehre, Betrieb, beruflicher und sozialer Kontext sowie Finanzen und Governance publiziert.

- Das Angebot an wissenschaftlicher Weiterbildung wurde weiter ausgebaut. Im Jahr 2018 lancierte die Universität Bern den hundertsten Weiterbildungsgang. Die Fakultäten und Institute orientieren sich dabei an aktuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden, der Wirtschaft und der Gesellschaft. So wurden in den letzten zwei Jahren mehrere Studiengänge zum Thema Migration sowie zur Digitalisierung lanciert. Künftig sollen zudem flexiblere und personalisierte Formen der Weiterbildung entwickelt werden, um auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden besser eingehen zu können.
- Nach der Hochschulstrasse 6 konnte die Universität Bern im Sommer 2018 mit der Uni Mittelstrasse ein zweites ehemaliges SBB-Verwaltungsgebäude in Betrieb nehmen. Universitätsmitarbeitende aus 10 Instituten und Zentren, die bis anhin auf über 20 Standorte verteilt waren, sind neu an der Uni Mittelstrasse angesiedelt. Für die zusätzlichen 100 Plätze für Studierende in der Medizin konnte auf dem Areal des ehemaligen Zieglerspitals im sogenannten Renferhaus ein Provisorium in Betrieb genommen werden. Eine permanente Lösung für die gesamte Ausbildung in Medizin soll mittelfristig auf dem Inselareal realisiert werden.
- In finanzieller Hinsicht steht die Universität nach wie vor sehr gut da. Sie weist bei einem Gesamtertrag von CHF 883.6 Mio. einen Gesamtaufwand von CHF 843.1 Mio. aus, sodass für das Jahr 2018 ein Gewinn von CHF 40.5 Mio. resultiert. Der Gewinn verteilt sich mit je rund CHF 20 Mio. gleichmässig auf die Grund- sowie Drittmittel. Die grösste Steigerung bei den Grundmitteln konnte bei der interkantonalen Universitätsvereinbarung IUV mit einem zusätzlichen Ertrag von CHF 5.6 Mio. (plus 5.2 %) erzielt werden. Bei den Drittmitteln fällt die Zunahme der "übrigen Projektbeiträge" (Projektpartner wie Bund, Kantone, Gemeinden, Stiftungen, Privatwirtschaft oder Innosuisse) ins Gewicht, wodurch sich der Ertrag um rund CHF 8.8 Mio. gesteigert hat. Der Finanzierungsanteil des Kantons verhält sich gemessen an der Gesamtfinanzierung mit 35.8 % stabil (Vorjahr 35.9 %). Das gleiche gilt für den Drittmittelanteil, der 37.3 % der Gesamtfinanzierung ausmacht (Vorjahr 37.4 %).
- Aus den Rücklagen bei den Grundmitteln finanziert die Universität plangemäss Investitionen für den Ausbau des Medizinstudiums, den Aufbau des Vollstudiums in der Pharmazie, den Aufbau des "Center for Precision Medicine" und die Umsetzung der internen Digitalisierungsstrategie. Im Weiteren werden die Mittel für die Realisierung von strategischen fakultären Projekten und für die Unterstützung von neuen NCCR eingesetzt.
- Die Massnahmen aus dem Entlastungspaket 2018 (EP 2018) hatten im Jahr 2018 zum ersten Mal Auswirkungen auf den Staatsbeitrag an die Uni. So hatte die EP-Massnahme "Erhöhung Studiengebühren für Bildungsausländer" für den Staatsbeitrag 2018 an die Uni eine Reduktion von CHF 125'000 zur Folge, welcher durch die zusätzlich erhobenen Gebühren kompensiert werden soll.
- Den ersten Zwischenbericht der Universität Bern zum Leistungsauftrag 2018-2021 erhielt die Erziehungsdirektion im September 2018. Die Analyse des Zwischenberichts

ergab, dass die Universität den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in guter Qualität erfüllte. Die Ziele des Leistungsauftrags wurden grossmehrheitlich erreicht. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 24. April 2019 mit dem Geschäftsbericht der Universität Bern.

2. Rechtsgrundlagen

Art. 60 und Art. 72 Abs. 2 des Gesetzes vom 5. September 1996 über die Universität (UniG; BSG 436.11) sowie Art. 124 Abs. 3 der Verordnung vom 12. September 2012 über die Universität (UniV; BSG 436.111.1).

3. Antrag

Aufgrund des Antrags der Erziehungsdirektion

wird beschlossen:

Der Geschäftsbericht 2018 der Universität Bern wird vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen.

Im Namen des Regierungsrates
Der Staatsschreiber
Auer



Verteiler

- Grosser Rat
- Erziehungsdirektion

Beilagen

- Geschäftsbericht 2018 der Universität Bern